

den zehn Punkten der Intensivierung.

Das entspricht auch einer grundlegenden Marxschen Erkenntnis. „In dem Maße... wie die große Industrie sich entwickelt“, so schreibt Marx im Rohentwurf der „Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie“, „wird die Schöpfung des wirklichen Reichtums abhängig... von der Macht der Agentien, die während der Arbeitszeit in Bewegung gesetzt werden und die selbst wieder... abhängt vom allgemeinen Stand der Wissenschaft und dem Fortschritt der Technologie, oder der Anwendung

dieser Wissenschaft auf die Produktion.“<sup>3)</sup>

Diese Agentien, von denen Marx spricht, diese Wirkkräfte, setzt der Mensch in Bewegung und vervollkommen sie beständig mit dem Ziel, immer mehr, immer besser und billiger zu produzieren. Es ist schließlich das Grundanliegen sozialistischer Produktion, alle Erzeugnisse mit einem möglichst geringen und ständig sinkenden gesellschaftlichen Arbeitsaufwand hervorzubringen, „ein kleinres Quantum Arbeit“ in die Lage zu versetzen, „ein größeres Quantum Gebrauchswert zu erzeugen“.<sup>4)</sup>

### Gründlich Hinschauen, genauer analysieren

Deshalb verlangte die 4. Tagung des ZK der SED von allen Parteiorganisationen, von allen Betriebskollektiven, gründlich hinzuschauen, genau zu analysieren und in der Kontrolle der zuverlässigen Planerfüllung gleichermaßen die Ziele der Warenproduktion, die wissenschaftlich-technischen Aufgaben, die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Qualität und den Absatz der Erzeugnisse bis hin zur Erreichung der vorgesehenen Senkung der Kosten einzubeziehen.

Die Kosten umfassen einmal den Aufwand an vergegenständlichter Arbeit, wie er in den Abschreibungen für den Verschleiß der Maschinen und Anlagen, an Kosten für Grund- und Hilfsmaterial auftritt. Sie zeigen sich zum anderen im Aufwand an lebendiger Arbeit, in Gestalt des Lohnes sowie in solchen Kosten, die für Ausschub, Nacharbeit, Garantieleistungen und Vertragsstrafen entstehen. Diese Vielfalt zeigt die Komplexität des Problems, die folglich auch ein komplexes Herangehen an die Kostensenkung verlangt. Wissenschaft und Technik wirken auf verschiedenen Wegen auf das Ergebnis der Arbeit und damit auf

die Kosten ein. Die Arbeitszeiteinsparungen durch Maßnahmen des Planes Wissenschaft und Technik, Investitionen und weitere Rationalisierungsmaßnahmen, die entsprechend den Zielen des Fünfjahresplanes 1976-1980 60-70 Prozent der Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Industrie und im Bauwesen absichern müssen, verringern den Aufwand an gesellschaftlicher Arbeit je Produkt.

Darüber hinaus müssen durch Wissenschaft und Technik im Zeitraum des Fünfjahresplanes 80 Prozent der erforderlichen Materialeinsparungen erreicht werden, die sowohl bei den Herstellern als auch bei den Anwendern zur Kostensenkung beitragen. Bekanntlich stellen Material und Energie in vielen Betrieben den höchsten Kostenanteil dar. Sie liegen zum Beispiel in großen Chemiebetrieben bei 80 Prozent. Dabei findet man die Reserven in den Betrieben auf diesem Gebiet oft im Masse-Leistung-Verhältnis. Wenn beispielsweise Erzeugnisse heute noch zehn bis 20 Prozent schwerer als internationale Vergleichserzeugnisse sind, dann liegt die Bedeutung von sogenannten „Ab-

magerungen“ auf der Hand, die in erster Linie Ergebnisse der Arbeit in Konstruktion und Technologie der Betriebe sind. Das bringt nicht nur Vorteile für den Hersteller, sondern auch für den Anwender, der unter anderem Investitionsaufwand für Baumaßnahmen spart. So war es im Schwermaschinenkombinat „Ernst Thälmann“ Magdeburg möglich, bei der Entwicklung einer Anlage das Gewicht und damit den Materialeinsatz um mehr als zwei Drittel zu reduzieren, die Bearbeitungsgeschwindigkeit um mehr als zwei Fünftel zu erhöhen, den Platzbedarf für die Anlage um über zwei Drittel zu vermindern und den spezifischen Energieverbrauch bei ihrer Arbeit um fast ein Fünftel zu senken.

Hier wurde also ganz eindeutig durch wissenschaftlich-technische Arbeit das Verhältnis zwischen Aufwand und Ergebnis gegenüber der bisherigen Konstruktion erheblich verbessert. Ebenso kostenwirksam sind Anstrengungen, die darauf gerichtet sind, durch Wissenschaft und Technik, aber auch durch die gewissenhafte Arbeit im Produktionsprozeß, Erzeugnisse von hoher Qualität herzustellen. In der Regel gewährleistet eine solche Arbeit dem Anwender steigende Arbeitsproduktivität und dem Außenhandel hohe Effektivitätsraten. Mit einer neuen Generation von Industriennähmaschinen aus dem VEB Nähmaschinenwerk Altenburg steigt zum Beispiel die Produktivität vieler Nähprozesse bis zu 25 Prozent. Gute Qualität verhindert aber auch Mehrkosten, die durch Ausschub, Nacharbeit und Garantieleistungen entstehen, oder schließt die Vergeudung von Material und Arbeitszeit aus. Bei Konsumgütern tragen Qualität und Zuverlässigkeit außerdem dazu bei, dem Kunden Ärgernisse, Arbeitszeitausfall